

ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DES MOBILITÄTSBEDARFS

Die Mobilitätsmassnahmen einer Veranstaltung hängen vom Umfang und der Art der verursachten Verkehrsströme ab. Da Veranstaltungen Personen- und Güterverkehr in kurzer Zeit und auf engem Raum bündeln, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen **Organisatorin, öffentlichen Diensten sowie Verkehrs- und Transportunternehmen** erforderlich. Eine frühzeitige Analyse der Mobilitätsbedürfnisse ermöglicht es, Verkehrsflüsse zu optimieren, Engpässe zu vermeiden und umweltfreundliche Alternativen zu fördern. Es gilt zu beachten, dass der Veranstaltungsverkehr den bestehenden Alltagsverkehr ergänzt und beeinflusst. Für die Planung sind drei Verkehrsarten relevant:

- **Publikumsverkehr:** Bewegungen der Besucherinnen und Besucher zur Veranstaltung und zurück.
- **Logistischer und akkreditierter Verkehr:** Transporte im Zusammenhang mit Organisation, Betrieb, Sicherheit, Medien, Teilnehmenden und Freiwilligen.
- **Basisverkehr:** regulärer Alltagsverkehr im Einflussbereich der Veranstaltung.

Eine fundierte Einschätzung dieser Ströme ermöglicht es, **motorisierten Individualverkehr zu reduzieren** – durch Fahrgemeinschaften, Bündelung von Fahrten oder Förderung kollektiver und sanfter Mobilität (ÖV-, Velo-, Fussverkehr).

Die Organisation des Mobilitätsmanagements liegt in der Verantwortung des Veranstalters/der Veranstalterin – unter Aufsicht der jeweiligen Standortgemeinde.

Vor der Veranstaltung

- Den **Publikums-, logistischen und Basisverkehr** pro Tag und Zeitabschnitt über die gesamte Veranstaltungsdauer erheben, , um mögliche Engpässe zu identifizieren.
- Die **Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes** analysieren:
 - **Öffentlicher Verkehr:** Linien, Taktung, Hauptverbindungen, Kapazitäten usw.
 - **Sanfte Mobilität:** Fusswege, Velowege, Abstellplätze und deren Sicherheit.
 - **Individualverkehr:** Zufahrten, Parkplätze, Belastung des Strassennetzes.
- Das **Zielpublikum und seine Mobilitätsmöglichkeiten** (Wohnort, verfügbare Verkehrsmittel) ermitteln.
- Bestehende Angebote **optimieren und ausbauen**, um eine Verkehrsverlagerung zu fördern (z. B. Taktverdichtung, Zusatzverbindungen).
- In enger Zusammenarbeit mit Behörden sowie Mobilitäts-Partner:innen und Partnern ein **temporäres Verkehrskonzept** entwickeln (inkl. Zufahrten, Signalisation, Umleitungen).
- Den Ansatz und die Ziele **intern und extern kommunizieren**, um Akzeptanz und Mitwirkung zu fördern

Während der Veranstaltung

- **Verkehrsströme und Einflussfaktoren** laufend überwachen (z. B. Wetter, Zwischenfälle).
- Den Verkehr in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden **aktiv steuern und bei Bedarf anpassen**.
- Falls notwendig, eine **zentrale Steuerungs- und Kommunikationsstelle** einrichten, um Verkehrsmanagement und Informationsfluss zu koordinieren.

Nach der Veranstaltung

- Eine **Bilanz der Mobilität** erstellen und die gesammelten Daten auswerten (Nutzung, Kapazität, Funktionalität der Infrastruktur, Wirksamkeit der Massnahmen).
- Die **Prognosen mit den realen Ergebnissen** vergleichen und externe Einflussfaktoren (z. B. Wetter, unerwartete Ereignisse) identifizieren.
- Erkenntnisse dokumentieren, um das Mobilitätskonzept für zukünftige Ausgaben zu verbessern.